

Registerkarte "Benutzer-DSN"

Mit Benutzerdatenquellen werden neue Datenquellen hinzugefügt, gelöscht oder eingerichtet. Diese Datenquellen sind lokal auf einem Computer gespeichert und können nur vom aktuellen Benutzer verwendet werden.

<u>Option</u>	<u>Beschreibung</u>
Benutzerdatenquelle n	Eine Liste aller Benutzer-DSNs, die den Namen jeder DSN und den entsprechenden Treiber angibt. Durch Doppelklicken auf eine Benutzer-DSN wird das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle angezeigt.
Konfigurieren	Zeigt das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle an, mit dem Sie die Konfiguration einer vorhandenen Benutzerdatenquelle ändern können. Bevor Sie auf die Schaltfläche Konfigurieren klicken, muss in der Liste eine Datenquelle markiert werden.
Hinzufügen	Fügt eine neue Benutzerdatenquelle hinzu. Wenn Sie auf Hinzufügen klicken, wird das Dialogfeld Neue Datenquelle erstellen mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie den Treiber aus, dem Sie eine Benutzerdatenquelle hinzufügen möchten. Nachdem Sie auf Beenden geklickt haben, wird ein treiberspezifisches Setup-Dialogfeld angezeigt.
Entfernen	Entfernt eine vorhandene Benutzerdatenquelle. Markieren Sie den Namen der zu entfernenden Benutzerdatenquelle in der Liste, bevor Sie auf die Schaltfläche Entfernen klicken.
OK	Schließt das Dialogfeld Administrator . Um Änderungen in der Liste Benutzerdatenquellen zu akzeptieren, ist es nicht notwendig, auf OK zu klicken. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld Datenquellen-Setup auf die Schaltfläche OK klicken.
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator . Änderungen an den Benutzerdatenquellen werden nicht verworfen, wenn auf die Schaltfläche Abbrechen geklickt wird.
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Registerkarte "System-DSN"

Mit Systemdatenquellen werden neue Datenquellen hinzugefügt, gelöscht oder eingerichtet. Diese Datenquellen sind einem Computer und nicht einem Benutzer zugewiesen. Das System, oder Benutzer mit den entsprechenden Berechtigungen, können eine Datenquelle verwenden, die mit einer System-DSN eingerichtet wurde.

Option	Beschreibung
Benutzerdatenquellen	Eine Liste aller System-DSNs, die den Namen jeder DSN und den entsprechenden Treiber angibt. Durch Doppelklicken auf eine System-DSN wird das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle angezeigt.
Konfigurieren	Zeigt das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle an, mit dem Sie die Konfiguration einer vorhandenen Systemdatenquelle ändern können. Bevor Sie auf die Schaltfläche Konfigurieren klicken, muss in der Liste eine Datenquelle markiert werden.
Hinzufügen	Fügt eine neue Systemdatenquelle hinzu. Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird das Dialogfeld Neue Datenquelle erstellen mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie einen Treiber aus, dem eine Dateidatenquelle hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf Beenden geklickt haben, wird ein treiberspezifisches Setup-Dialogfeld angezeigt.
Entfernen	Entfernt eine vorhandene Systemdatenquelle. Markieren Sie den Namen der zu entfernenden Benutzerdatenquelle in der Liste, bevor Sie auf die Schaltfläche Entfernen klicken.
OK	Schließt das Dialogfeld Administrator . Um Änderungen in der Liste der Systemdatenquellen zu akzeptieren, ist es nicht notwendig, auf OK zu klicken. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld Datenquellen-Setup auf die Schaltfläche OK klicken.
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator . Änderungen an den Benutzerdatenquellen werden nicht verworfen, wenn auf die Schaltfläche Abbrechen geklickt wird.
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Registerkarte "Datei-DSN"

Mit Datei-DSNs werden Datenquellen hinzugefügt, gelöscht oder eingerichtet. Dies sind auf Dateien basierende Datenquellen, die alle Benutzer, die den gleichen Treiber installiert haben, gemeinsam nutzen können, um somit Zugriff auf die Datenbank zu haben. Diese Datenquellen müssen keinem Benutzer oder Computer zugewiesen sein.

Option	Beschreibung
Dateidatenquellen	Zeigt alle Datei-DSNs sowie die Unterverzeichnisse an, die in dem Verzeichnis enthalten sind, die im Feld Suchen in angezeigt werden. Durch Doppelklicken auf eine System-DSN wird das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle angezeigt.
Hinzufügen	Fügt eine neue Dateidatenquelle hinzu. Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird das Dialogfeld Neue Datenquelle erstellen mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie den Treiber aus, dem eine Datei-DSN hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf Weiter geklickt haben, können Sie die Schlüsselwörter für die Datei-DSN angeben.
Entfernen	Entfernt eine vorhandene Systemdatenquelle. Markieren Sie den Namen der zu entfernenden Benutzerdatenquelle in der Liste, bevor Sie auf die Schaltfläche Entfernen klicken.
Konfigurieren	Zeigt das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle an, mit dem Sie die Konfiguration einer vorhandenen Dateidatenquelle ändern können. Bevor Sie auf die Schaltfläche Konfigurieren klicken, muss in der Liste eine Datenquelle markiert werden.
Festlegen	Legt das angezeigte Verzeichnis als Standardverzeichnis fest, das angezeigt wird, wenn der ODBC-Administrator ausgeführt wird.
Suchen in	Zeigt das aktuelle Verzeichnis an, dessen Unterverzeichnisse und Datei-DSNs in dem darunterliegenden Fenster angezeigt werden. Durch Klicken auf den Abwärtspfeil rechts vom Textfeld wird der vollständige Pfad für das Verzeichnis angezeigt. Das Standardverzeichnis, das angezeigt wird, wenn der ODBC-Administrator zuerst ausgeführt wird, ist in den Systeminformationen enthalten, kann

jedoch mit der Schaltfläche **Festlegen** geändert werden.

Nach oben

Ändert das im Feld **Suchen in** angezeigte Verzeichnis in das Verzeichnis, das direkt über dem aktuellen Verzeichnis angezeigt wird.

OK

Schließt das Dialogfeld **Administrator**. Um Änderungen in der Liste der **Dateidatenquellen** zu akzeptieren, ist es nicht notwendig, auf **OK** zu klicken. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld **Datenquellen-Setup** auf die Schaltfläche **OK** klicken.

Abbrechen

Schließt das Dialogfeld **Administrator**. Änderungen an der **Dateidatenquelle** werden nicht verworfen, wenn auf die Schaltfläche **Abbrechen** geklickt wird.

Hilfe

Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Registerkarte "ODBC-Treiber"

Zeigt Informationen über die installierten ODBC-Treiber an. Die Liste der **ODBC-Treiber** zeigt, welche Treiber bereits auf dem Computer installiert sind.

Option	Beschreibung
ODBC-Treiber	Führt den Namen, die Version, die Firma, den Dateinamen und das Erstellungsdatum eines jeden ODBC-Treibers, der auf dem Computer installiert ist.
OK	Schließt das Dialogfeld Administrator .
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator .
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Die Schaltflächen **Hinzufügen** und **Entfernen** stehen in diesem Dialogfeld nicht mehr zum Hinzufügen und Löschen von Treibern zur Verfügung. Sie können einen ODBC-Treiber im jeweiligen Setup-Programm hinzufügen oder löschen.

Registerkarte "Protokollieren"

Sie können angeben, wie der ODBC-Treiber-Manager Aufrufe von ODBC-Funktionen protokolliert. Der Treiber-Manager kann Aufrufe immer oder nur für eine Verbindung protokollieren. Die Protokollierung kann auch dynamisch oder von einer selbstdefinierten DLL durchgeführt werden.

<u>Option</u>	<u>Beschreibung</u>
Ablaufverfolgung jetzt starten	Ermöglicht dynamisches Protokollieren, das so lange durchgeführt wird, wie das Dialogfeld ODBC-Administrator angezeigt wird. Dynamisches Protokollieren kann aktiviert werden, unabhängig davon, ob eine Verbindung besteht oder nicht. Nachdem Sie auf die Schaltfläche Ablaufverfolgung jetzt starten geklickt haben, wird die Schaltfläche durch die Schaltfläche Ablaufverfolgung jetzt anhalten ersetzt. Die dynamische Protokollerstellung bleibt solange aktiviert, bis Sie auf Ablaufverfolgung jetzt anhalten klicken.
Starten der Visual Studio-Analyse	Aktiviert das Senden von Visual Studio-Analyseereignissen. Nachdem Sie auf Visual Studio-Analyse starten geklickt haben, wird die Schaltfläche durch Visual Studio-Analyse anhalten ersetzt, mit der Visual Studio-Analyseereignisse deaktiviert werden. Visual Studio-Analyse bleibt so lange aktiviert, bis Sie auf Visual Studio-Analyse anhalten klicken.
Pfad der Protokolldatei	Zeigt den Pfad und den Dateinamen der Datei an, deren Protokollinformationen gespeichert werden sollen. Der Standardpfad und Dateiname (sql.log) werden den Systeminformationen entnommen. Sie können jedoch eine neue Datei angeben, indem Sie entweder einen neuen Pfad und Dateinamen eingeben oder auf die Schaltfläche Durchsuchen klicken und ein Verzeichnis und eine Datei auswählen.
Durchsuchen	Ermöglicht die Suche nach dem Pfad und dem Dateinamen der Protokolldatei, indem die Verzeichnisse des Computers durchsucht werden.
Benutzerdefinierte Ablaufverfolgung DLL	Mit diesem Steuerelement kann eine Protokoll-DLL ausgewählt werden, damit die Protokollierung nicht mit der Datei odbctrac.dll ausgeführt wird. Die Datei odbctrac.dll wird mit Data Access SDK ausgeliefert und kann durch eine benutzerdefinierte DLL ersetzt werden.

	Geben Sie den Pfad und den Dateinamen der benutzerdefinierten DLL ein, oder klicken Sie auf die Schaltfläche DLL auswählen , um die Verzeichnisse nach der benutzerdefinierten DLL zu durchsuchen.
DLL auswählen	Ermöglicht dem Benutzer, die Verzeichnisstruktur nach einer benutzerdefinierten DLL zu durchsuchen. Wenn Sie eine DLL auswählen, werden der Pfad und der Dateiname der DLL im Textfeld Benutzerdefinierte Ablaufverfolgungs-DLL angezeigt.
OK	Akzeptiert alle Änderungen zur Protokollierung und schließt das Dialogfeld Administrator .
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator , ohne Änderungen zum Protokollieren zu akzeptieren.
Übernehmen	Akzeptiert alle zur Protokollierung durchgeführten Änderungen, ohne das Dialogfeld Administrator zu schließen. Die Schaltfläche Übernehmen ist abgeblendet, wenn keine Änderungen durchgeführt wurden.
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Benutzerdatenquellen

Eine Liste aller Benutzer-DSNs mit dem Namen jeder DSN und dem mit der DSN verbundenen Treiber. Durch Doppelklicken auf eine Benutzer-DSN wird das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle angezeigt.

Konfigurieren

Klicken Sie auf **Konfigurieren**, um das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle anzuzeigen, mit dem Sie die Konfiguration einer vorhandenen Benutzerdatenquelle ändern können. Bevor Sie auf die Schaltfläche **Konfigurieren** klicken, markieren Sie in der Liste eine Benutzerdatenquelle.

Hinzufügen

Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um eine neue Benutzer-Datenquelle hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Neue Datenquelle erstellen wird** mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie den Treiber aus, dem Sie eine Benutzerdatenquelle hinzufügen möchten. Nachdem Sie auf **Beenden** geklickt haben, wird ein treiberspezifisches Setup-Dialogfeld angezeigt.

Entfernen

Klicken Sie auf **Entfernen**, um eine vorhandene Benutzerdatenquelle aus der Liste zu entfernen. Markieren Sie den Namen der zu entfernenden Benutzerdatenquelle in der Liste, bevor Sie auf diese Schaltfläche klicken.

OK

Klicken Sie auf **OK**, um das Dialogfeld **Administrator** zu schließen. Um Änderungen in der Liste **Benutzerdatenquellen** zu akzeptieren, ist es nicht notwendig, auf **OK** zu klicken. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld **Datenquellen-Setup** auf die Schaltfläche **OK** klicken.

Abbrechen

Klicken Sie auf **Abbrechen**, um das Dialogfeld **Administrator** zu schließen. Änderungen an den Datenquellen werden nicht verworfen, wenn Sie auf die Schaltfläche **Abbrechen** klicken.

Hilfe

Klicken Sie auf **Hilfe**, um Hilfe für diese Registerkarte anzuzeigen.

Systemdatenquellen

Eine Liste aller System-DSNs, die den Namen jeder DSN und den entsprechenden Treiber angibt. Durch Doppelklicken auf eine System-DSN wird das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle angezeigt.

Konfigurieren

Klicken Sie auf **Konfigurieren**, um das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle anzuzeigen, mit dem Sie die Konfiguration einer vorhandenen Systemdatenquelle ändern können. Bevor Sie auf die Schaltfläche **Konfigurieren** klicken, markieren Sie eine Systemdatenquelle in der Liste.

Hinzufügen

Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um eine neue System-Datenquelle hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Neue Datenquelle erstellen wird** mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie einen Treiber aus, dem eine Dateidatenquelle hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf **Beenden** geklickt haben, wird ein treiberspezifisches Setup-Dialogfeld angezeigt.

Entfernen

Klicken Sie auf **Entfernen**, um eine vorhandene Systemdatenquelle aus der Liste zu entfernen. Markieren Sie den Namen der zu entfernenden Systemdatenquelle in der Liste, bevor Sie auf diese Schaltfläche klicken.

Dateidatenquellen

Zeigt alle Datei-DSNs sowie die Unterverzeichnisse an, die in dem Verzeichnis enthalten sind, die im Feld **Suchen in** angezeigt werden. Durch Doppelklicken auf eine System-DSN wird das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle angezeigt.

Konfigurieren

Klicken Sie auf **Konfigurieren**, um das treiberspezifische Dialogfeld zum Einrichten der Datenquelle anzuzeigen, mit dem Sie die Konfiguration einer vorhandenen Dateidatenquelle ändern können. Bevor Sie auf die Schaltfläche **Konfigurieren** klicken, markieren Sie eine Dateidatenquelle in der Liste.

Hinzufügen

Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um eine neue Dateidatenquelle hinzuzufügen. Das Dialogfeld **Neue Datenquelle erstellen wird** mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie einen Treiber aus, dem eine Dateidatenquelle hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf **Weiter** geklickt haben, können Sie die Schlüsselwörter für die Datei-DSN angeben.

Entfernen

Klicken Sie auf **Entfernen**, um eine vorhandene Dateidatenquelle aus der Liste zu entfernen. Markieren Sie den Namen der zu entfernenden Dateidatenquelle in der Liste, bevor Sie auf diese Schaltfläche klicken.

Festlegen

Klicken Sie auf **Festlegen**, um das angezeigte Verzeichnis als Standardverzeichnis festzulegen, das angezeigt wird, wenn der ODBC-Administrator ausgeführt wird.

Suchen in

Das Feld **Suchen in** zeigt das aktuelle Verzeichnis an, dessen Unterverzeichnisse und Datei-DSNs in dem darunterliegendem Fenster angezeigt werden. Im Allgemeinen wird das Standardverzeichnis, dessen Pfad in den Systeminformationen enthalten ist, angezeigt.

Nach oben

Klicken Sie auf die Schaltfläche **Nach oben**, um das Verzeichnis, das im Feld **Suchen in** angezeigt wird, in das Verzeichnis zu ändern, das direkt darüber angezeigt wird.

Verzeichnis

Geben Sie Text in das Textfeld **Verzeichnis** ein, um den Pfad des Verzeichnisses, dessen Inhalt angezeigt wird, anzugeben. Sie können entweder den vollständigen Pfad oder einen Pfad relativ zum aktuellen Verzeichnis angeben.

ODBC-Treiber/Timeout für Verbindungs-Pooling

Jeder auf dem Computer installierte ODBC-Treiber wird mit einer Timeout-Option für Verbindungs-Pooling aufgelistet. Doppelklicken Sie auf den ODBC-Treibernamen, um die Timeout-Option festzulegen.

ODBC-Treiber

Die Liste führt den Namen, die Version, die Firma, den Dateinamen und das Erstellungsdatum eines jeden ODBC-Treibers, der auf dem Computer installiert ist, auf.

Ablaufverfolgung jetzt starten

Klicken Sie auf **Ablaufverfolgung jetzt starten**, um das Protokollieren so lange durchzuführen, wie das Dialogfeld **ODBC-Administrator** angezeigt wird. Dynamisches Protokollieren kann aktiviert werden, unabhängig davon, ob eine Verbindung besteht oder nicht. Nachdem Sie auf die Schaltfläche **Ablaufverfolgung jetzt starten** geklickt haben, wird die Schaltfläche durch die Schaltfläche **Ablaufverfolgung jetzt anhalten** ersetzt. Das dynamische Protokollieren wird deaktiviert, wenn Sie auf die Schaltfläche **Ablaufverfolgung jetzt anhalten** klicken oder das Dialogfeld **ODBC-Administrator** schließen.

Starten der Visual Studio-Analyse

Klicken Sie auf **Visual Studio-Analyse starten**, um das fortlaufende Senden von Visual Studio-Analyseereignissen zu aktivieren. Nachdem Sie auf **Visual Studio-Analyse starten** geklickt haben, wird die Schaltfläche durch **Visual Studio-Analyse anhalten** ersetzt. Die Visual Studio-Analyse wird deaktiviert, wenn Sie auf **Visual Studio-Analyse anhalten** klicken.

Pfad der Protokolldatei

Geben Sie Text in das Textfeld **Pfad der Protokolldatei** ein, um den Pfad und den Dateinamen der Protokolldatei zu ändern. Dieses Feld zeigt den Pfad und den Dateinamen der Datei an, deren Protokollinformationen gespeichert werden sollen. Der Standardpfad und Dateiname (sql.log) werden den Systeminformationen entnommen. Sie können jedoch eine neue Datei angeben, indem Sie entweder einen neuen Pfad und Dateinamen eingeben oder auf die Schaltfläche **Durchsuchen** klicken und ein Verzeichnis und eine Datei auswählen.

Durchsuchen

Ermöglicht die Suche nach dem Pfad und dem Dateinamen der Protokolldatei, indem die Verzeichnisse des Computers durchsucht werden.

Benutzerdefinierte Ablaufverfolgungs-DLL

Geben Sie einen Pfad und einen Dateinamen in das Textfeld **Benutzerdefinierte Ablaufverfolgungs-DLL** ein, um die Protokollierung nicht mit der Datei **odbctrac.dll** auszuführen. Die Datei **odbctrac.dll** wird mit Data Access SDK ausgeliefert und kann durch eine benutzerdefinierte DLL ersetzt werden. Geben Sie den Pfad und den Dateinamen der benutzerdefinierten DLL ein, oder klicken Sie auf die Schaltfläche **DLL auswählen**, um die Verzeichnisse nach der benutzerdefinierten DLL zu durchsuchen.

DLL auswählen

Klicken Sie auf **DLL auswählen**, um die Verzeichnisstruktur nach einer benutzerdefinierten DLL zu durchsuchen. Wenn Sie eine DLL auswählen, werden der Pfad und der Dateiname der DLL im Textfeld **Benutzerdefinierte Ablaufverfolgungs-DLL** angezeigt.

OK

Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zum Protokollieren zu akzeptieren und das Dialogfeld **Administrator** zu schließen.

Abbrechen

Klicken Sie auf **Abbrechen**, um das Dialogfeld **Administrator** zu schließen, ohne Änderungen zum Protokollieren zu akzeptieren.

Übernehmen

Klicken Sie auf **Übernehmen**, um die Änderungen, die zur Protokollierung durchgeführt wurden, zu akzeptieren, ohne dass das Dialogfeld **Administrator** geschlossen wird. Die Schaltfläche **Übernehmen** ist abgeblendet, wenn keine Änderungen durchgeführt wurden.

Registerkarte "Dateidatenquelle"

Ermöglicht Ihnen, sich mit einer Datenquelle zu verbinden, die Datei-DSNs hat. Dies sind auf Dateien basierende Datenquellen, die alle Benutzer, die den gleichen Treiber installiert haben, gemeinsam nutzen können, um somit Zugriff auf die Datenbank zu haben. Diese Datenquellen müssen keinem Benutzer oder Computer zugewiesen sein.

Option	Beschreibung
Dateidatenquellen	Zeigt alle Datei-DSNs sowie die Unterverzeichnisse an, die in dem Verzeichnis enthalten sind, die im Feld Suchen in angezeigt werden. Durch Doppelklicken auf eine DSN wird eine Verbindung zur Datenquelle hergestellt.
Suchen in	Zeigt das aktuelle Verzeichnis an, dessen Unterverzeichnisse und Datei-DSNs in dem darunterliegenden Fenster angezeigt werden. Durch Klicken auf den Abwärtspfeil rechts vom Textfeld wird die gesamte Verzeichnisstruktur angezeigt.
Nach oben	Ändert das im Feld Suchen in angezeigte Verzeichnis in das Verzeichnis, das direkt über dem aktuellen Verzeichnis angezeigt wird.
Name der DSN	Zeigt den Namen der Datei-DSN an, die in der Liste der Dateidatenquellen ausgewählt wurde; oder Sie können einen Namen für eine neue Datei-DSN eingeben.
Neu	Fügt eine neue Dateidatenquelle hinzu. Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird das Dialogfeld Neue Datenquelle erstellen mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie den Treiber aus, dem eine Datei-DSN hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf Weiter geklickt haben, können Sie die Schlüsselwörter für die Datei-DSN angeben.
OK	Schließt das Dialogfeld Administrator und stellt eine Verbindung zu der Dateidatenquelle her, die in der Liste markiert wurde oder im Textfeld Name der DSN eingegeben wurde. Es ist nicht erforderlich, auf OK zu klicken, damit Änderungen in der Liste der Dateidatenquellen akzeptiert werden. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld Datenquellen-Setup auf die Schaltfläche OK klicken.
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator , ohne eine Verbindung zu der

Hilfe

Dateidatenquelle herzustellen.
Änderungen an der **Dateidatenquelle**
werden nicht verworfen, wenn auf die
Schaltfläche **Abbrechen** geklickt wird.
Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Registerkarte "Computerdatenquelle"

Mit der Computerdatenquelle können Sie eine Verbindung zu einer Datenquelle herstellen, die eine Benutzer- oder System-DSN hat. Computerdatenquellen sind an einen Computer gebunden, und es kann nicht gemeinsam auf sie zugegriffen werden. Benutzerdatenquellen sind an einen Benutzer an einem Computer gebunden. Systemdatenquellen können von allen Benutzern an einem Computer oder von einem systemweiten Dienst verwendet werden.

Option	Beschreibung
Computerdatenquellen	Eine Liste aller Benutzer- und System-DSNs, die den Namen und Typ jeder DSN enthalten. Durch Doppelklicken auf eine DSN wird eine Verbindung zur Datenquelle hergestellt.
Neu	Fügt eine neue Computerdatenquelle hinzu. Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird das Dialogfeld Neue Datenquelle erstellen mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie einen Treiber aus, dem eine Benutzer- oder System-DSN hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf Weiter geklickt haben, können Sie überprüfen, ob die Schlüsselwörter für die DSN richtig sind.
OK	Schließt das Dialogfeld Administrator und stellt eine Verbindung zu der Dateidatenquelle her, die in der Liste markiert wurde. Es ist nicht erforderlich, auf OK zu klicken, damit Änderungen in der Liste der Computerdatenquellen akzeptiert werden. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld Datenquellen-Setup auf die Schaltfläche OK klicken.
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator , ohne eine Verbindung zu der Dateidatenquelle herzustellen. Änderungen an der Liste der Computerdatenquellen werden nicht verworfen, wenn auf die Schaltfläche Abbrechen geklickt wird.
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Dateidatenquellen

Zeigt alle Datei-DSNs sowie die Unterverzeichnisse an, die in dem Verzeichnis enthalten sind, die im Feld **Suchen in** angezeigt werden. Durch Doppelklicken auf eine DSN wird eine Verbindung zur Datenquelle hergestellt.

Suchen in

Zeigt das aktuelle Verzeichnis an, dessen Unterverzeichnisse und Datei-DSNs in dem darunterliegenden Fenster angezeigt werden. Durch Klicken auf den Abwärtspfeil rechts vom Textfeld wird die gesamte Verzeichnisstruktur angezeigt.

Nach oben

Ändert das im Feld **Suchen in** angezeigte Verzeichnis in das Verzeichnis, das direkt über dem aktuellen Verzeichnis angezeigt wird.

Name der DSN

Zeigt den Namen der Datei-DSN an, die in der Liste der **Dateidatenquellen** ausgewählt wurde; oder Sie können einen Namen für eine neue Datei-DSN eingeben.

Verbinden

Stellt eine Verbindung zu der Datei-DSN, die in der Liste markiert wurde oder deren Name im Textfeld **Name der DSN** eingegeben wurde.

Neu

Fügt eine neue Dateidatenquelle hinzu. Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird das Dialogfeld **Neue Datenquelle erstellen** mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie den Treiber aus, dem eine Datei-DSN hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf **Weiter** geklickt haben, können Sie die Schlüsselwörter für die Datei-DSN angeben.

OK

Schließt das Dialogfeld **Administrator** und stellt eine Verbindung zu der Dateidatenquelle her, die in der Liste markiert wurde oder im Textfeld **Name der DSN** eingegeben wurde.

Es ist nicht erforderlich, auf **OK** zu klicken, damit Änderungen in der Liste der **Dateidatenquellen** akzeptiert werden. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld **Datenquellen-Setup** auf die Schaltfläche **OK** klicken.

Abbrechen

Schließt das Dialogfeld **Administrator**, ohne eine Verbindung zu der Dateidatenquelle herzustellen. Änderungen an der Liste der **Computerdatenquellen** werden nicht verworfen, wenn auf die Schaltfläche **Abbrechen** geklickt wird.

Computerdatenquellen

Eine Liste aller Benutzer- und System-DSNs, die den Namen und Typ jeder DSN enthalten. Durch Doppelklicken auf eine DSN wird eine Verbindung zur Datenquelle hergestellt.

Neu

Fügt eine neue Computerdatenquelle hinzu. Wenn Sie auf diese Schaltfläche klicken, wird das Dialogfeld **Neue Datenquelle erstellen** mit einer Liste der Treiber angezeigt. Wählen Sie einen Treiber aus, dem eine Benutzer- oder System-DSN hinzugefügt werden soll. Nachdem Sie auf **Weiter** geklickt haben, können Sie überprüfen, ob die Schlüsselwörter für die DSN richtig sind.

OK

Schließt das Dialogfeld **Administrator** und stellt eine Verbindung zu der Dateidatenquelle her, die in der Liste markiert wurde.

Es ist nicht erforderlich, auf **OK** zu klicken, damit Änderungen in der Liste der **Computerdatenquellen** akzeptiert werden. Änderungen in der Liste werden akzeptiert, wenn Sie im Dialogfeld **Datenquellen-Setup** auf die Schaltfläche **OK** klicken.

Abbrechen

Schließt das Dialogfeld **Administrator**, ohne eine Verbindung zu der Dateidatenquelle herzustellen. Änderungen an der Liste der **Computerdatenquellen** werden nicht verworfen, wenn auf die Schaltfläche **Abbrechen** geklickt wird.

Registerkarte "Verbindungs-Pooling"

Ermöglicht das Ändern der Wartezeit vor einem wiederholten Versuch zur Verbindungsherstellung und des Timeouts für einen bestimmten Treiber beim Verbindungs-Pooling. Sie können außerdem die Leistungsüberwachung aktivieren und deaktivieren, die die Verbindungsstatistiken aufzeichnet.

Option	Beschreibung
ODBC-Treiber	Führt den Namen, die Version, die Firma, den Dateinamen und das Erstellungsdatum eines jeden ODBC-Treibers, der auf dem Computer installiert ist.
Pool-Timeout für ausgewählten Treiber	Setzt das Timeout für Verbindungs-Pooling in Sekunden für den ausgewählten Treiber fest. Doppelklicken Sie auf den Treibernamen, um die Attribute für das Verbindungs-Pooling festzulegen.
Aktivieren	Aktiviert die Leistungsüberwachung
Deaktivieren	Deaktiviert die Leistungsüberwachung.
Warten vor Wiederholung	Wenn der ODBC-Treiber-Manager feststellt, dass ein Datenbankserver nicht verfügbar ist, wird eine bestimmte Wartezeit eingehalten, bevor ein erneuter Versuch zur Verbindungsherstellung eingeleitet wird. Sie können die Wartezeit bestimmen, indem Sie für Warten vor Wiederholung einen Wert in Sekunden festlegen. Werte müssen aus weniger als sechs Ziffern bestehen.
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Timeout für Verbindungs-Pooling

Legt das Timeout für einen ausgewählten Treiber in Sekunden fest. Es können nur numerische Werte eingegeben werden.

Leistungsüberwachung aktivieren

Aktiviert die Leistungsüberwachung der Verbindung.

Leistungsüberwachung deaktivieren

Deaktiviert die Leistungsüberwachung der Verbindung.

Warten vor Wiederholung

Legt die Wartezeit in Sekunden fest, bevor die Verbindung erneut hergestellt wird.

OK

Schließt das Dialogfeld **Administrator**, und aktiviert die ausgewählten Optionen für das Verbindungs-Pooling.

Abbrechen

Schließt das Dialogfeld **Administrator**, ohne die ausgewählten Optionen zu aktivieren.

Registerkarte "Info"

Zeigt Informationen zu den ODBC-Komponenten an, einschließlich Treiber-Manager, Cursor-Bibliothek, Installations-DLL und anderer Dateien, aus denen sich die Komponenten zusammensetzen.

<u>Option</u>	<u>Beschreibung</u>
Komponenten	Listet die Beschreibung, die Version, den Dateinamen und den Speicherort jeder ODBC-Komponente auf.
OK	Schließt das Dialogfeld Administrator .
Abbrechen	Schließt das Dialogfeld Administrator .
Hilfe	Zeigt diesen Hilfebildschirm an.

Glossar

A

Abfrage Eine SQL-Anweisung. Wird manchmal gleichbedeutend mit **SELECT**-Anweisung verwendet.

Aggregatfunktion Eine Funktion, die aus einer Wertegruppe einen einzelnen Wert erzeugt. Sie wird häufig mit GROUP BY- und HAVING-Klauseln verwendet. Zu den Aggregatfunktionen zählen AVG, COUNT, MAX, MIN und SUM. Sie werden auch als *Gruppenfunktionen* bezeichnet. *Siehe auch:* Skalarfunktion.

Aktuelle Zeile Die Zeile, auf die der Cursor gerade zeigt. Positionierte Vorgänge werden an der aktuellen Zeile ausgeführt.

ANSI (American National Standards Institute). Die ODBC-API basiert auf der ANSI Call-Level-Schnittstelle.

Anweisung Enthält alle Informationen, die mit einer SQL-Anweisung in Zusammenhang stehen. Anweisungen dürfen nicht mit SQL-Anweisungen verwechselt werden.

Anweisungshandle Ein Handle einer Datenstruktur, die Informationen über eine Anweisung enthält.

Anwendung Ein ausführbares Programm, das Funktionen in der ODBC-API aufruft.

APD (Application Parameter Descriptor – Anwendungsparameter-Deskriptor)

API (Application Programming Interface – Schnittstelle für die Anwendungsprogrammierung). Eine Reihe von Routinen, die eine Anwendung zum Abrufen und Ausführen von Basisfunktionen verwendet. Die ODBC-API setzt sich aus den ODBC-Funktionen zusammen.

Application Parameter Descriptor (APD – Anwendungsparameterdeskriptor) Ein Deskriptor, der die dynamischen Parameter beschreibt, die in einer SQL-Anweisung vor jeder von der Anwendung festgelegten Konvertierung verwendet werden.

Application Row Descriptor (ARD – Anwendungszeilendeskriptor) Ein Deskriptor, der die Metadaten einer Spalte und die Daten im Anwendungspuffer und eine Datenzeile darstellt, indem er eine Datenzeile nach jeder von der Anwendung festgelegten Konvertierung beschreibt.

ARD (Application Row Descriptor – Anwendungszeilendeskriptor)

Ausführen Starten einer SQL-Anweisung.

Automatischer Commit-Modus Ein Modus zur Transaktionsübernahme, bei dem Transaktionen automatisch nach der Ausführung übernommen werden.

B

Basiszahl Die Basis eines Zahlensystems. Normalerweise 2 oder 10.

Begrenzter Bezeichner Ein Bezeichner, der vom Anführungszeichen umschlossen ist, damit er Sonderzeichen oder Zuordnungsschlüsselwörter enthalten kann (auch als Bezeichner in Anführungszeichen bekannt).

Bezeichner in Anführungszeichen Ein Bezeichner, der vom Anführungszeichen umschlossen ist, damit er Sonderzeichen oder Zuordnungsschlüsselwörter enthalten kann (in SQL92 auch als begrenzter Bezeichner bezeichnet).

Bildlauffähiger Cursor Ein Cursor, der vorwärts und rückwärts durch eine Ergebnisgruppe bewegt werden kann.

Binäres Großobjekt (BLOB) Alle Binärdaten über einer bestimmten Byteanzahl, z.B. 255 (normalerweise wesentlich länger). Diese Daten werden normalerweise in Teilen an eine Datenquelle gesendet und von dort abgerufen. Werden auch als *lange Daten* bezeichnet.

Binden/Bindung Das Verb beschreibt den Vorgang des Zuordnens einer Spalte in einer Ergebnisgruppe oder eines Parameters in einer SQL-Anweisung zu einer Anwendungsvariablen. Das Substantiv bezeichnet die Zuordnung.

Bindungs-Offset Ein Wert, der für alle gebundenen Spalten- oder Parameterdaten zu den Datenpufferadressen und Längen-/Anzeigepufferadressen hinzugefügt wird, wodurch neue Adressen erstellt werden.

Blockcursor Ein Cursor, der mehrere Zeilen gleichzeitig abrufen kann.

Byte Acht Bit oder ein Byte. *Siehe auch* Oktett.

C

C-Datentyp Der Datentyp einer Variable in einem C-Programm, in diesem Fall der Anwendung.

CLI *Siehe* API.

Client/Server Eine Datenbankzugriffsstrategie, bei der mindestens ein Client über einen Server auf Daten zugreift. Die Clients werden normalerweise über die Benutzerschnittstelle ausgeführt, während der Server den Datenbankzugriff steuert.

Commit Durch diesen Vorgang werden die Änderungen an einer Transaktion permanent übernommen.

Computerdatenquelle Eine Datenquelle, für die die Verbindungsinformationen im System gespeichert werden (z.B. in der Registrierung).

Cursor Eine Software, die Datenzeilen an die Anwendung zurückgibt. Wahrscheinlich nach dem blinkenden Cursor auf einem Computerterminal benannt. Wenn dieser Cursor die aktuelle Position auf dem Bildschirm anzeigt, weist ein Cursor auf die aktuelle Position in der Ergebnisgruppe hin.

D

Dateidatenquelle Eine Datenquelle, deren Verbindungsinformationen in einer .DSN-Datei gespeichert sind.

Dateiorientierter Treiber Ein Treiber, der direkt auf die physikalischen Daten zugreift. Der Treiber enthält in diesem Fall ein Datenbankmodul und fungiert sowohl als Treiber als auch als Datenquelle.

Daten bei Ausführung - Parameter Ein Parameter, für den Daten gesendet werden, nachdem **SQLExecute** oder **SQLExecDirect** aufgerufen wurde. Wurde so benannt, da die Daten bei der Ausführung gesendet werden, anstatt in einen Rowsetpuffer verschoben zu werden. Lange Daten werden normalerweise bei der Ausführung in Teilen gesendet.

Daten bei Ausführung - Spalte Eine Spalte, an die Daten gesendet werden, nachdem **SQLSetPos** aufgerufen wurde. Wurde so benannt, da die Daten bei der Ausführung gesendet werden, anstatt in einen Rowsetpuffer verschoben zu werden. Lange Daten werden normalerweise bei der Ausführung in Teilen gesendet.

Datenbank Eine einzelne Sammlung von Daten in einem Datenbankverwaltungssystem. Auch ein Datenbankverwaltungssystem.

Datenbankmodul Die Software in einem Datenbankverwaltungssystem, die SQL-Anweisungen auswertet, ausführt und auf die physikalischen Daten zugreift.

Datenbeschreibungsverzeichnis *Siehe* Katalog.

Datenlängenpuffer Ein Puffer zum Weiterleiten der Länge des Werts, der sich im entsprechenden *Datenpuffer* befindet. Der Datenlängenpuffer dient auch zum Speichern von Anzeigen, z.B., ob der Datenwert nullterminiert ist.

Datenpuffer Ein Puffer zum Weiterleiten von Daten. Dem Datenpuffer ist oftmals ein *Datenlängenpuffer* zugeordnet.

Datenquelle Die Daten, auf die ein Benutzer zugreifen will, das zugeordnete Betriebssystem,

Datenbankverwaltungssystem und die Netzwerkplattform (falls vorhanden).

Datensatz *Siehe Zeile.*

Datentyp Der Typ eines bestimmten Datenteils. In ODBC werden C- und SQL-Datentypen definiert. *Siehe auch* Typanzeige.

DBMS (Database Management System - Datenbankverwaltungssystem). Eine Softwareebene zwischen der physikalischen Datenbank und dem Benutzer. Das Datenbankverwaltungssystem verwaltet den Zugriff auf die Datenbank.

DBMS-seitiger Treiber Ein Treiber, der auf physikalische Daten über eine Standalone-Datenbankmodul zugreift.

DDL (Data Definition Language - Datendefinitionssprache). Die Anweisungen in SQL, die Daten definieren und nicht manipulieren. Beispiel: **CREATE TABLE**, **CREATE INDEX**, **GRANT** und **REVOKE**.

Deskriptor Eine Datenstruktur, die Informationen zu Spaltendaten oder dynamischen Parametern enthält. Die physikalische Darstellung des Deskriptors ist nicht definiert. Anwendungen haben auf einen Deskriptor nur Zugriff, indem Sie mit der Deskriptorhandle ODBC-Funktionen zum Ändern der Felder aufrufen.

Desktopdatenbank Ein Datenbankverwaltungssystem zum Ausführen auf einem PC. Meistens enthalten diese Systeme kein Standalone-Datenbankmodul. Deshalb kann auf sie meist nur über einen dateiorientierten Treiber zugegriffen werden. Die Module in diesen Treibern bieten normalerweise teilweise Unterstützung für SQL und Transaktionen, z.B. dBASE, Paradox, Btrieve oder FoxPro.

Diagnose Ein Datensatz, der Diagnoseinformationen zu der zuletzt aufgerufenen Funktion enthält, die ein bestimmtes Handle genutzt hat. Diagnosedatensätze sind der Umgebung, Verbindung und Deskriptorhandles zugeordnet.

DML (Data Manipulation Language - Datenbearbeitungssprache). Anweisungen in SQL, die Daten ändern anstatt zu definieren. Beispiel: **INSERT**, **UPDATE**, **DELETE** und **SELECT**.

Dynamische SQL Ein eingebetteter SQL-Typ, bei dem SQL-Anweisungen während der Laufzeit erstellt und kompiliert werden. *Siehe auch* Statische SQL.

Dynamischer Cursor Ein bildlauffähiger Cursor zum Suchen von aktualisierten, gelöschten oder eingefügten Zeilen in der Ergebnisgruppe.

E

Eigentümer Der Eigentümer einer Tabelle.

Eingebettete SQL SQL-Anweisungen, die direkt in einem Programm enthalten sind, das in einer anderen Sprache geschrieben wurde, z.B. COBOL oder C. ODBC verwendet keine eingebettete SQL. *Siehe auch* Statische SQL *und* Dynamische SQL.

Einstufiger Treiber *Siehe* Dateiorientierter Treiber.

Ergebnisgruppe Die Gruppe von Zeilen, die beim Ausführen einer **SELECT**-Anweisung erstellt wird.

Escape-Klausel Eine Klausel in einer SQL-Anweisung.

F

Feld *Siehe* Spalte.

Fetter Cursor *Siehe* Blockcursor.

Fremdschlüssel Eine oder mehrere Spalten in einer Tabelle, die dem Primärschlüssel in einer anderen Tabelle entsprechen.

G

Gespeicherte Prozedur *Siehe* Prozedur.

Gleichzeitigkeit Die Möglichkeit, dass mehrere Transaktionen gleichzeitig auf dieselben Daten zugreifen können.

Gruppenfunktion *Siehe* Aggregatfunktion.

H

Handle Ein Wert, durch den beispielsweise eine Datei oder Datenstruktur eindeutig gekennzeichnet wird. Handles sind nur für die Software verständlich, die diese Handles erstellt und verwendet, sie werden aber zur Identifizierung auch von anderen Anwendungen weitergegeben. ODBC definiert Handles für Umgebungen, Verbindungen, Anweisungen und Deskriptoren.

Holen/Abrufen Das Abrufen mindestens einer Zeile aus einer Ergebnisgruppe.

I

Implementation Parameter Descriptor (IPD – Implementierungsparameterdeskriptor) Ein Deskriptor, der die dynamischen Parameter beschreibt, die in einer SQL-Anweisung nach jeder von der Anwendung festgelegten Konvertierung verwendet werden.

Implementation Row Descriptor (IRD – Implementierungszeilendeskriptor) Ein Deskriptor, der eine Datenzeile vor einer von der Anwendung festgelegten Konvertierung beschreibt.

Inklusionsverknüpfung Eine Verknüpfung, bei der sowohl übereinstimmende als auch nichtübereinstimmende Zeilen zurückgegeben werden. Die Werte aller Spalten in nichtübereinstimmenden Zeilen der nichtübereinstimmenden Tabelle werden auf NULL gesetzt.

Installations-DLL Eine DLL, die ODBC-Komponenten installiert und Datenquellen konfiguriert. *Siehe auch* Treiberinstallations-DLL *und* Übersetzerinstallations-DLL.

Integrity Enhancement Facility Eine Untergruppe von SQL zur Aufrechterhaltung der Integrität einer Datenbank.

Interoperabilität Die Fähigkeit einer Anwendung, beim Zugriff auf verschiedene Datenbankverwaltungssysteme denselben Code zu verwenden.

IPD (Implementation Parameter Descriptor – Implementierungsparameterdeskriptor).

IRD (Implementation Row Descriptor – Implementierungszeilendeskriptor).

ISO/IEC (International Standards Organization/International Electrotechnical Commission). Die ODBC-API basiert auf der ISO/IEC-Call-Level-Schnittstelle.

J

K

Katalog Die Gruppe der Systemtabellen in einer Datenbank, die die Form der Datenbank beschreiben. Wird auch als Schema oder Datenbeschreibungsverzeichnis bezeichnet.

Katalogfunktion Eine ODBC-Funktion, die zum Abrufen von Informationen aus dem Datenbankkatalog verwendet wird.

Konformitätsstufe Eine Gruppe von Funktionen, die von einem Treiber oder einer Datenquelle unterstützt wird. In ODBC werden API-Konformitätsstufen und SQL-Konformitätsstufen unterstützt.

L

Lange Daten Alle Binär- oder Zeichendaten über eine bestimmte Länge, z.B. 255 Byte oder Zeichen (normalerweise wesentlich mehr). Diese Daten werden normalerweise in Teilen an die Datenquelle gesendet oder von dort abgerufen. Werden auch als *BLOBs* oder *CLOBs* bezeichnet.

Literal Die Zeichendarstellung eines tatsächlichen Datenwerts in einer SQL-Anweisung.

M

Manueller Übernahmemodus Ein Transaktionsübernahmemodus, bei dem Transaktionen nur durch Aufrufen von **SQLTransact** übernommen werden.

Mehrstufentreiber *Siehe* DBMS-seitiger Treiber.

Metadaten Daten, die einen Parameter in einer SQL-Anweisung oder einer Spalte in einer Ergebnisgruppe beschreiben. Beispiel: Datentyp, Bytelänge und Genauigkeit eines Parameters.

N

NULL-Wert Das Fehlen eines ausdrücklich zugewiesenen Werts. Ein NULL-Wert kann nicht mit einer Null oder einem Leerzeichen gleichgesetzt werden.

O

ODBC (Open Database Connectivity - Schnittstelle für offenen und herstellerunabhängigen Datenbankzugriff). Eine API-Angabe, die eine Standardgruppe von Routinen definiert, mit der die Anwendung auf Daten einer Datenquelle zugreifen kann.

ODBC-Administrator Ein Programm, das die Installations-DLL zum Konfigurieren von Datenquellen aufruft.

ODBC-SDK (ODBC-Software Development Kit). Ein Produkt, das beim Entwickeln von ODBC-Anwendungen und -Treibern verwendet wird.

Oktett Acht Bit oder ein Byte. *Siehe auch* Byte.

Oktettlänge Die Länge eines Puffers oder der darin enthaltenen Daten in Oktetten.

Optimistische Gleichzeitigkeit Eine Strategie zum Erhöhen der Gleichzeitigkeit, bei der Zeilen nicht gesperrt werden. Stattdessen werden die Zeilen vor dem Aktualisieren oder Löschen von einem Cursor daraufhin überprüft, ob seit dem letzten Lesevorgang Änderungen vorgenommen wurden. Sollte das der Fall sein, schlägt der Aktualisierungs- oder Löschvorgang fehl. *Siehe auch* Pessimistische Gleichzeitigkeit.

P

Parameter Eine Variable in einer SQL-Anweisung, die mit einer Parametermarkierung oder einem Fragezeichen markiert ist (?). Parameter sind an Anwendungsvariablen und deren Werte gebunden, die beim Ausführen der Anweisung abgerufen werden.

Parameterdeskriptor Ein Deskriptor, der die in einer SQL-Anweisung verwendeten Laufzeitparameter beschreibt, entweder vor einer von der Anwendung festgelegten Konvertierung (ein APD - Anwendungsparameterdeskriptor) oder nach einer von der Anwendung festgelegten Konvertierung (ein IPD - Implementierungsparameterdeskriptor).

Parameterstatus-Datenfeld Ein Datenfeld, das den Parameterstatus nach dem Aufruf von **SQLExecDirect** oder **SQLExecute** enthält.

Parametervorgangs-Datenfeld Ein Datenfeld mit Werten, die von einer Anwendung festgelegt werden können, um anzuzeigen, dass der entsprechende Parameter in einem **SQLExecDirect**- oder **SQLExecute**-Vorgang ignoriert werden soll.

Pessimistische Gleichzeitigkeit Eine Strategie zur Implementierung der Serialisierbarkeit, bei der Zeilen gesperrt werden, damit sie von anderen Transaktionen nicht geändert werden. *Siehe auch* Pessimistische Gleichzeitigkeit.

Positionierte Löschanweisung Eine SQL-Anweisung zum Löschen der aktuellen Zeile.

Positionierter Aktualisierungsvorgang Eine SQL-Anweisung, mit der die Werte in der aktuellen Zeile aktualisiert werden.

Positionierter Vorgang Alle Vorgänge an der aktuellen Zeile – zum Beispiel die positionierten Aktualisierungs- und Löschanweisungen **SQLGetData** und **SQLSetPos**.

Primärschlüssel Eine oder mehrere Spalten, die eine Zeile in einer Tabelle eindeutig kennzeichnen.

Prozedur Eine Gruppe mit mindestens einer vorkompilierten SQL-Anweisung, die in einer Datenbank als benanntes Objekt gespeichert ist.

Prozedurspalte Ein Argument in einem Prozeduraufruf, der von einer Prozedur zurückgegebene Wert oder eine Spalte in einer Ergebnisgruppe die von einer Prozedur erstellt wurde.

Puffer Ein Teil des Arbeitsspeichers der Anwendung, der zum Weiterleiten von Daten zwischen der Anwendung und dem Treiber verwendet wird. Puffer treten oft paarweise auf: ein *Datenpuffer* und ein *Datenlänge-puffer*.

Q

Qualifizierer Eine Datenbank mit mindestens einer Tabelle.

R

Rollback Das Zurücksetzen der von einer Transaktion geänderten Werte in ihren Originalzustand.

Rowset Eine Gruppe von Zeilen, die von einem Blockcursor in einem einzigen Abrufvorgang zurückgegeben werden.

Rowsetpuffer Die an die Spalten einer Ergebnisgruppe gebundenen Puffer, in denen die Daten eines gesamten Rowsets zurückgegeben werden.

Rückgabecode Der von einer ODBC-Funktion zurückgegebene Wert.

S

SAG (SQL Access Group – SQL-Access-Gruppe). Eine brancheninterne Arbeitsgemeinschaft, die sich mit SQL-Datenbankverwaltungssysteme befaßt. Die X/Open Call-Level Interface basiert auf Initiativen der SQL-Access-Gruppe.

Schema *Siehe* Katalog.

Schlüssel Eine oder mehrere Spalten, deren Werte eine Zeile angeben. *Siehe auch* Primärschlüssel *und* Fremdschlüssel.

Schnittstellenkonformitätsstufe Die Stufe der ODBC 3.7-Schnittstelle, die von einem Treiber unterstützt wird: Zentral, Stufe 1 oder Stufe 2.

Serialisierbarkeit Die Fähigkeit von zwei gleichzeitig ausgeführten Transaktionen, das gleiche Ergebnis zu liefern, das bei der seriellen (oder sequentiellen) Ausführung dieser Transaktionen geliefert wird. Serialisierbare Transaktionen müssen die Datenbankintegrität aufrechterhalten.

Serverdatenbank Ein Datenbankverwaltungssystem zum Ausführen in einer Client/Serverumgebung. Diese Datenbankverwaltungssysteme enthalten ein Standalone-Datenbankmodul, das eine umfangreiche Unterstützung von SQL und Transaktionen bietet. DBMS-orientierte Treiber ermöglichen den Zugriff auf diese Datenbanken, z.B. Oracle, Informix, DB/2 oder Microsoft SQL Server.

Sicht Eine andere Anzeige von Daten in einer oder mehreren Tabellen. Eine Sicht wird normalerweise als Untergruppe von Spalten aus einer oder mehreren Tabellen erstellt. In ODBC sind Sichten generell gleichbedeutend mit Tabellen.

Skalarfunktion Eine Funktion, die aus einem Wert einen einzigen Wert erzeugt. Beispiel: Eine Funktion, die die Groß-/Kleinschreibung von Zeichendaten ändert.

Spalte Eine Spalte enthält ein einziges Informationselement in einer Zeile. Wird auch als *Feld* bezeichnet.

Sperren Der Vorgang, mit dem das Datenbankverwaltungssystem in einer Mehrbenutzerumgebung den Zugriff auf eine Zeile beschränkt. Das Datenbankverwaltungssystem setzt normalerweise ein Bit auf eine Zeile oder eine physische Seite, die die Zeile enthält, das darauf hinweist, dass die Zeile oder Seite gesperrt ist.

SQL (Structured Query Language – strukturierte Abfragesprache). Eine von relationalen Datenbanken verwendete Sprache zum Abfragen, Aktualisieren und Verwalten von Daten.

SQL-Anweisung Eine vollständige Angabe in SQL, die mit einem Schlüsselwort beginnt und eine auszuführende Aktion vollständig beschreibt. Beispiel: **SELECT * FROM-Bestellungen**. SQL-Anweisungen dürfen nicht mit Anweisungen verwechselt werden.

SQL-Datentyp Der Datentyp einer Spalte oder eines Parameters, als der sie/er in der Datenquelle gespeichert ist.

SQL-Konformitätsstufe Die Stufe der SQL92-Grammatik, die von einem Treiber unterstützt wird: Entry, FIPS Transitional, Intermediate oder Full.

SQLSTATE Ein Wert, bestehend aus fünf Zeichen, der auf einen bestimmten Fehler hinweist.

Statische SQL Ein eingebetteter SQL-Typ, bei dem hartkodierte SQL-Anweisungen gleichzeitig mit dem Rest des Programms kompiliert werden. *Siehe auch* Dynamische SQL.

Statischer Cursor Ein bildlauffähiger Cursor, der Aktualisierungen, Löschvorgänge und Einfügungen in einer Ergebnisgruppe nicht finden kann. Dieser Cursor wird normalerweise durch Erstellen einer Kopie der Ergebnisgruppe implementiert.

Status/Zustand Der genau definierte Zustand eines Elements. Bei einer Verbindung stehen sieben Zustände zur Auswahl, z.B. nicht zugewiesen, zugewiesen, verbunden und Daten erforderlich. Einige Vorgänge können an Elementen nur ausgeführt werden, wenn sie sich in einem bestimmten Status befinden. So kann eine Verbindung beispielsweise nur freigegeben werden, wenn sie sich im zugewiesenen und nicht im verbundenen Status befindet.

Statusübergang Der Übergang eines Elements von einem Zustand in einen anderen. In ODBC werden genaue Statusübergänge für Umgebungen, Verbindungen und Anweisungen definiert.

T

Tabelle Mehrere Zeilen.

Thunken Die Konvertierung von 16-Bit-Adressen zu 32-Bit-Adressen oder umgekehrt, wenn 16-Bit-Anwendungen mit 32-Bit-ODBC-Treibern verwendet werden.

Transaktion Eine atomische Arbeitseinheit. Die Arbeit in einer Transaktion muss insgesamt vervollständigt werden. Wenn ein Teil der Transaktion fehlschlägt, schlägt die gesamte Transaktion fehl.

Transaktionsisolierung Das Isolieren einer Transaktion von den Effekten aller anderen Transaktionen.

Transaktionsisolierungsstufe Eine Maßeinheit zur Angabe, wie stark eine Transaktion isoliert ist. Es gibt fünf Transaktionsisolierungsebenen: Read Uncommitted, Read Committed, Repeatable Read, Serializable und Versioning.

Treffermenge Eine Gruppe von Schlüsselwörtern, die vom einem gemischten oder treffermengesteuerten Cursor zum erneuten Abrufen von Zeilen verwendet wird.

Treffermengengesteuerter Cursor Ein bildlauffähiger Cursor, der unter Verwendung einer Treffermenge aktualisierte und gelöschte Zeilen sucht.

Treiber Eine Bibliothek mit Routinen, die die Funktionen in einer ODBC-API darstellt. Treiber sind normalerweise spezifisch für ein Datenbankverwaltungssystem ausgelegt.

Treiber-Manager Eine Bibliothek mit Routinen, die den Treiberzugriff für die Anwendung verwaltet. Der Treiber-Manager lädt und entlädt Treiber und leitet Aufrufe an ODBC-Funktionen an den richtigen Treiber weiter. In anderen Worten: Der Treiber-Manager stellt während dem Weiterleiten von Aufrufen an ODBC-Funktionen eine Verbindung zu den Treibern her (und trennt diese).

Treiberinstallations-DLL Eine DLL-Datei, die treiberspezifische Installations- und Konfigurationsfunktionen enthält.

Typanzeige Ein ganzzahliger Wert, der an eine ODBC-Funktion weitergeleitet wird oder von ihr zurückgegeben wird, um den Datentyp einer Anwendungsvariablen, eines Parameters oder einer Spalte anzuzeigen. In ODBC werden Typanzeigen für C- und SQL-Datentypen definiert.

U

Übersetzer-DLL Eine DLL-Datei zum Umwandeln von Daten von einem Zeichensatz in einen anderen.

Übersetzerinstallations-DLL Eine DLL-Datei, die übersetzerspezifische Installations- und Konfigurationsfunktionen enthält.

Umgebung Der globale Kontext, in dem auf Daten zugegriffen werden kann. Mit der Umgebung sind alle Informationen verknüpft, die globaler Natur sind, z.B. eine Liste aller Verbindung in dieser Umgebung.

Umgebungshandle Das Handle einer Datenstruktur, die Informationen zur Umgebung enthält.

V

Verbindung Eine bestimmte Instanz eines Treibers oder einer Datenquelle.

Verbindungshandle Ein Handle einer Datenstruktur, die Informationen über eine Verbindung enthält.

Verbindungssuche Das Durchsuchen des Netzwerks nach Datenquellen, zu denen eine Verbindung hergestellt werden kann. Die Verbindungssuche kann mehrere Schritte umfassen. Der Benutzer kann z.B. zunächst das Netzwerk nach Servern durchsuchen und anschließend einen bestimmten Server nach einer Datenbank durchsuchen.

Verhaltensänderung Eine bestimmte Funktionalitätsänderung vom ODBC 3.x- zum ODBC 2.x-Verhalten und umgekehrt. Dies wird durch die Änderung des Umgebungsattributs `SQL_ATTR_ODBC_VERSION` verursacht.

Verknüpfung Ein Vorgang in einer relationalen Datenbank, der durch das Zuordnen von Werten in bestimmten Spalten die Zeilen von mindestens zwei Tabellen verknüpft.

Vorbereiten Kompilieren einer SQL-Anweisung. Durch Vorbereiten der SQL-Anweisung wird ein Zugriffsplan erstellt.

Vorwärtscursor Ein Cursor, der nur vorwärts durch eine Ergebnisgruppe bewegt werden kann und der jeweils nur eine Zeile abrufen kann. Die meisten relationalen Datenbanken unterstützen nur Vorwärtscursor.

X

X/Open Ein Unternehmen, das Standards veröffentlicht. Die SAG-Standards stammen von X/Open.

Z

Zeile Eine Gruppe von verknüpften Spalten, die ein bestimmtes Element beschreiben. Wird auch als *Datensatz* bezeichnet.

Zeilendeskriptor Ein Deskriptor, der die Spalten einer Ergebnisgruppe beschreibt, entweder vor

einer von der Anwendung festgelegten Konvertierung (ein IRD – Implementierungszeilendeskriptor) oder nach einer von der Anwendung festgelegten Konvertierung (ein ARD – Anwendungszeilendeskriptor).

Zeilenstatus-Datenfeld Ein Datenfeld, das den Parameterstatus nach dem Aufruf von **SQLFetch**, **SQLFetchScroll** oder **SQLSetPos** enthält.

Zeilenvorgangs-Datenfeld Ein Datenfeld mit Werten, die von einer Anwendung festgelegt werden können, um anzuzeigen, dass die entsprechende Zeile in einem **SQLSetPos**-Vorgang ignoriert werden soll.

Zugriffsplan Ein Plan, der von der Datenbankmodul zum Ausführen einer SQL-Anweisung erzeugt wird. Gleichbedeutend mit dem ausführbaren Code, der aus einem Code der dritten Generation, z.B. C, kompiliert wurde.

Zweiphasen-Commit Die Übernahme einer verteilten Transaktion in zwei Phasen. In der ersten Phase überprüft der Prozessor, ob alle Teile der Transaktion übergeben werden können. In der zweiten Phase werden alle Teile der Transaktion übergeben. Wenn während der ersten Phase angezeigt wird, dass ein Teil der Transaktion nicht übergeben werden kann, wird die zweite Phase nicht eingeleitet. ODBC unterstützt keine Zweiphasen-Übernahmen.

